

# „Shocktober“

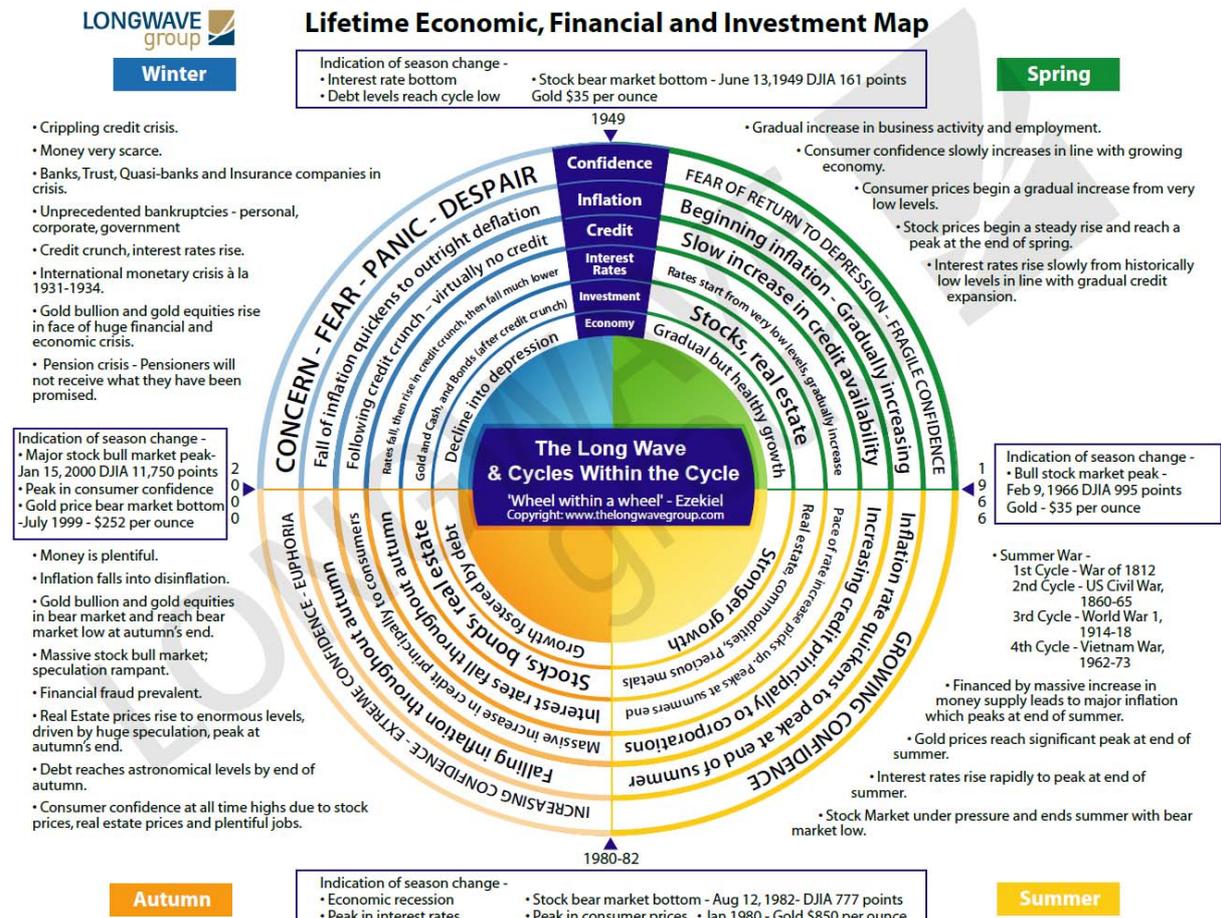
## Sehen wir im Oktober 2011 den Systemkollaps?

Von Walter K. Eichelburg  
 Datum: 2011-10-13 [Update 2](#)

In der vorletzten Septemberwoche 2011 sahen wir fast schon den Systemkollaps, ausgehend von Europa. Vermutlich wurde dieser durch das Eingreifen der Amerikaner vorerst abgewendet. Auch durch eine massive Goldpreisdrückung. Verschiedene Blogs nennen den Oktober bereits Rocktober oder Shocktober, nach den Schocks, die in diesem Monat vermutlich kommen werden. [Die Schocks sind schon gekommen und bringen bald den Systemkollaps.](#)

## Der immer wieder verschobene Systemcrash

Hier das aktuelle [Kondratieff-Diagramm](#) von Ian Gordon:



Diesen Kondratieff-Zyklus gibt es in allen zumindest einigermaßen entwickelten Volkswirtschaften, in denen es Kredit gibt. Wir sind derzeit in der „Winter-Phase“, die seit dem realen Aktien-Höhepunkt im Jahr 2000 andauert. Der aktuelle Zyklus hat 1949 begonnen und wird vermutlich um 2020 enden, wenn ein neuer Zyklus beginnt. Es ist ein Kreditzyklus, der den Aufbau und den Abbau des Kredites beschreibt.

In der Winter-Phase wird der Kredit abgebaut. Das wäre mehrere Male seit 2000 bereits fast passiert, wurde aber immer wieder verhindert, da daran die Jobs in der Finanzbranche und in der Politik hängen. Aber dieser Abbau ist nicht verhinderbar.

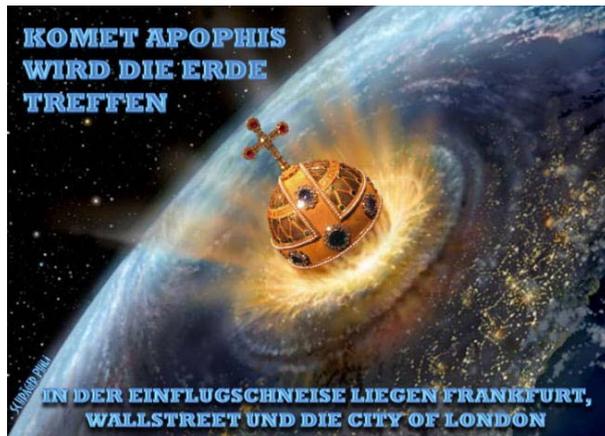
### Die „Abwehr“ des 1. Crash-Anfalls 2001:

Ab Frühjahr 2000 sanken die Aktienkurse, auch ein Crash der Realwirtschaft begann, dieses wurde ab 2001 besonders bei den Investitionen sichtbar.

Hier ein Artikel in der Daily Mail von 2007: „[Bank of England 'deliberately fostered person debt' to avert recession](#)“:

Lord George said they "did not have much of a choice" as they battled to use interest rates to prevent the UK being dragged into a worldwide economic slump.

"We only had two alternative ways of sustaining demand and keeping the economy moving forward: One was public spending and the other was consumption.



Man hat die Konsumenten bewusst als das Instrument benützt, um wieder aus dem Loch herauszukommen. Nicht nur in UK, sondern überall auf der Welt: mit niedigen Zinsen und massiver Werbung für Kredite.

Die Alternative wären massiv höhere Staatsausgaben gewesen. Auch hier hat man etwas gemacht, etwa über den Irak- und Afghanistankrieg. Dieser waren aber zu klein, um wirksam zu sein.

Man hat die Bevölkerung als Geisel genommen, um ihre letzte Kreditwürdigkeit auszunützen und ihr Kredite aufzuschwatzen, die sie nicht mehr

zurückzahlen kann. Das Ergebnis sehen wir in: USA, Irland, Spanien, Osteuropa. Das sind heute alles faule Kredite, die abgeschrieben werden müssen.

Zugleich hat man die Bevölkerung über die Verschuldung richtig gefügig gemacht. Denn wenn jemand den Job verliert, ist gleich das Haus auch weg. Schuld- und Systemsklaven eben.

2007 war das wieder vorbei. 2008 brach das Finanzsystem nach der Lehman-Pleite fast zusammen und konnte nur mit Mühe gerettet werden.

### Die „Abwehr“ des 2. Crash-Anfalls 2008:

Nachdem die Konsumenten keine Kreditwürdigkeit mehr hatten, griff man bei dieser Systemrettung auf die Staaten zurück: man teilte riesige Bailouts an Pleite-Staaten, Banken, Konzerne, etc. aus. Ein Teil kam von den Staaten um ihre Banken zu stützen, der grössere Teil von den Zentralbanken. So hat etwa die Fed 2008 am Höhepunkt der Krise geheim ca. 16 Billionen Dollar an Notkrediten verteilt. Nur dadurch und durch eine massive Goldpreisdrückung gelang es überhaupt, das System zu retten – für 3 Jahre.

## Die „Abwehr“ des 3. Crash-Anfalls 2011:

Das Ergebnis der 2. Rettung von 2008 sieht man derzeit: die Banken sind wieder real bankrott, dafür viele Staaten auch, etwa die halbe Eurozone.

Daher versucht man mit immer grösser werdenden „Rettungspaketen“ die Pleitestaaten der Eurozone zu retten. Denn wenn nur ein Staat (Griechenland zuerst) wirklich pleite geht, beginnt die Flucht aus dem gesamten Euro. Daher drückt man wieder einmal den Goldpreis. So wie 2008, aber nicht mehr so effektiv. Auch diese „Rettungen“ sind nur ein Betrug am Bondmarkt, damit dieser nicht schon jetzt die Anleihen von grossen Pleitestaaten wie Italien abverkauft. Nur darum geht es. In Wirklichkeit ist es Bankenrettung.

## 2011 ist nicht 2008

Hier einige Unterschiede zu 2008:

- Die Bankenkrise von 2011 wird nicht nur durch faule Hypotheken, sondern primär durch faule Staatsschulden von Pleitestaaten in der Eurozone verursacht, ist also eine Doppelkrise
- Der Goldpreis ist viel höher als 2008 und die Investoren wissen mehr darüber
- Diese Rettungen in der Eurozone via Haftungen durch noch solide Staaten werden jetzt in atemberaubender Geschwindigkeit grösser. Das geht solange, bis auch der letzte Retter (Deutschland) als nicht mehr kreditwürdig angesehen wird. 2008 dagegen vertraute man noch den Staaten, sogar Griechenland
- Der Widerstand der Bevölkerung gegen diese Bailouts und gegen den Euro wächst explosiv
- Jeder, der einen Rest von eigenem Denken hat, weiss, dass das System nicht mehr zu retten ist und auch Geld und Geldvermögen untergehen, eine langsame Flucht aus dem Geld läuft schon, speziell in der deutschen Bevölkerung



Die Wirtschaftsgeschichte zeigt, dass es vorbei ist, sobald die Staatsanleihen in Panik abverkauft werden. Das ist bei einigen Euro-Staaten schon passiert. Sobald man wegen der Haftungen auch den Rettern nicht mehr glaubt, ist es mit dem Euro, allen Staaten der Eurozone und dem Welt-Finanzsystem vorbei. Zur Erinnerung an alle „rettenden Politiker“:

"The most powerful force in the universe isn't love: It's the bond markets." - *Ash Bennington*

Griechenland, Portugal, Irland haben diese Macht des Bondmarktes schon zu spüren bekommen – mit dem Abverkauf der eigenen Staatsanleihen. Bei Italien und Spanien beginnt es

bereits. Bald auch bei Frankreich und Deutschland. Diesen Prozess können wir uns derzeit live ansehen.

2008 bekamen diese Macht nur die Banken zu spüren, sie konnten sich sowohl am Interbankenmarkt als auch am Bondmarkt kaum mehr refinanzieren. Heute ist es wieder so.

Hier ein Artikel in der Welt über die bankrottsten Banken in Europa: „[Die Sorgenbanken der Euro-Zone](#)“:

- Bankia (Spanien)
- Société Générale (Frankreich)
- ÖVAG (Österreich)
- Unicredit (Italien)
- Piräus (Griechenland)

Inzwischen kam noch eine Bank dazu: Dexia in Belgien, die offenbar sofort gerettet werden muss.

Dieses Beispiel zeigt, dass nicht nur die 5 Banken oben so gut wie am Ende sind, der Rest ist es auch, wenn die Zinsen auf ein realistisches Mass steigen. Wenn nur eine grössere Bank umfällt, reisst es den Rest auch mit um.

## Die US-Kavallerie kommt und „rettet“ Europa:

In der vorletzten Septemberwoche war es fast soweit. Die französischen Grossbanken waren fast vor dem Untergang. Der Grund: US-Geldmarktfonds zogen riesige Summen von dort ab, weil sie diese Banken wegen der vielen Bonds aus Italien und Griechenland als gefährdet ansahen. Eine enorme Dollar-Knappheit herrschte. Ben Bernanke öffnete die Dollar-Schleusen für Europa, US-Finanzminister Geithner kam nach Europa, der Goldpreis wurde kräftig gedrückt.

Was Geithner fand, irritierte ihn stark: „[Geithner Plan for Europe is last chance to avoid global catastrophe](#)“:

The threat of cascading default, bank runs, and catastrophic risk must be taken off the table," said US Treasury Secretary Tim Geithner over the weekend.

"Sovereign and banking stresses in Europe are the most serious risk now confronting the world economy. Decisions cannot wait until the crisis gets more severe."

Die "cascading defaults" unter den Banken, wo eine pleite gehende Bank die andern mit umreisst, ist das wirkliche Problem, wird sich aber nicht ewig hinausschieben lassen. Und es würde auch die US-Banken mit umreiszen, das ängstigte Geithner.



Was Geithner da auf der IWF-Tagung aussprach, war ein imperialer Befehl an Europa, alles zu tun, damit dieser Bankencrash nicht passiert. Die Europäer selbst sind einfach nicht koordiniert genug, um eine solche Situation zu lösen. Ein Befehlshaber muss her. Dieser hat gesprochen.

Ausserdem hat der Befehlshaber ein Austrittsverbot aus dem Euro für wichtige Zahlerstaaten wie Deutschland verhängt wie es AEP in seinem Artikel süffisant beschreibt:

Sorry Deutschland. History has conspired against you, again. You must sign away € trillion, and debauch your central bank, and accept 5pc inflation, or be blamed for Götterdämmerung. It is not fair but that is what monetary union always meant. Didn't they tell you?

Dann schreibt er:

Even if the € trillion "Geithner Plan" does get off the ground, it can do no more than buy time - not to be sneezed at, for sure. The root of the euro crisis is a 30pc intra-EMU currency misalignment between North and South. That structural flaw cannot be solved with debt guarantees or bank rescues.

Es geht wieder einmal darum, Zeit zu kaufen. Die Strukturprobleme des Euro werden nicht gelöst.

Siehe auch meinen Marktkommentar: „[Amerika rettet den Euro](#)“ und diesen Artikel: „[Das Blutbad](#)“.

Auch solche imperiale Befehle und diese ganzen Rettungsschirme wie EFSF oder ESM werden den Euro und das System nicht retten. Der grosse Finanzcrash mit dem Abbau der Schulden ist nicht mehr lange hinausschiebbar. Es geht einfach nichts mehr.

Eines sollte auch Geithner wissen: sobald die Staatsanleihen abgestossen werden, ist es mit Währung, Banken und Staat vorbei. Das kommt jetzt bald.

## Shocktober

Die Situation der Banken und Staaten hat sich inzwischen nicht gebessert. Man erwartet noch einige Schocks im Oktober 2011. Daher nennen ihn Kommentatoren auch schon „Rocktober“ oder „Shocktober“. Das ist berechtigt. Mit einem totalen Systemkollaps muss jederzeit gerechnet werden.

### Die Grenzen der Euro-Rettung:

Derzeit ist der erweiterte EFSF-„Rettungsschirm“ noch gar nicht durch alle Parlamente der Eurostaaten gegangen und schon wird bereits über die nächste Aufstockung geredet, die auch einen Bankrott von Spanien und Italien auffangen könnte. Nachdem es keine Chance mehr gibt, eine Aufstockung auf 2 Bill. Euro durch die Parlamente zu bringen (alle 17 müssten zustimmen) versucht man jetzt einen Kredithebel, obwohl das „Kapital“ selbst nur aus Staatshaftungen besteht. Man vergleicht dieses Konzept, das von JP Morgan stammen soll, mit den CDO-Squared, die ab 2008 alle untergegangen sind. Nur, so etwas werden die Finanzmärkte einfach nicht mehr glauben.

Handelsblatt vom 3.10.2011: „[Ausfallversicherungen erreichen Rekordpreis](#)“

Ausfallversicherungen für deutsche Bonds erreichen einen Rekordpreis. Die Investoren sorgen sich zunehmend, dass Deutschland für den Rest Europas zahlen muss - und dies allein nicht schultern kann.

Handelsblatt vom 26.9.2011: „[Rating-Riese warnt Bundestag vor Ausweitung des Rettungsschirms](#)“

Bei der geplanten Stärkung des Euro-Rettungsschirms könnte nach Einschätzung von Standard & Poor's auch Deutschland ins Visier der Ratingagentur geraten. Die verschiedenen Alternativen zur Reform des Rettungsschirms EFSF könnten sich auf die Kreditwürdigkeit auswirken, sagte S&P-Experte David Beers. Das gelte auch für führende Euro-Zonen-Ländern wie Deutschland oder Frankreich.



Hochverrat im Bundestag

Das war vor der deutschen EFSF-Abstimmung am 29.9. Damit haben die Gross-Zahler und -Hafter Deutschland und Frankreich bereits dieses Bailout-Verbot verletzt. Ein Downgrade der Staatsschulden wird die Folge sein.

Der CDS-Markt zeigt bereits die kommende Staatspleite dieser Staaten an:

Es läuft immer so: zuerst explodieren die Preise der CDS auf die Staatsanleihen eines betroffenen Staates. Dann kommt der Abverkauf dieser Bonds. Zur Pleite ist es dann nicht mehr weit. Jetzt trifft es also den grossen Retter, nur gibt es nach Deutschland niemanden mehr.

Die Märkte werden entsprechend reagieren und nicht mehr innerhalb des Euro von etwa Italo-Anleihen in deutsche Bunds flüchten, sondern aus dem Euro raus. Das bringt den Euro-Crash.

### Die politischen Grenzen der Euro-Rettung:

Durch diese Bailouts, speziell für die die faulen Griechen ist die Stimmung in den Zahlerstaaten schon enorm aufgeheizt. Etwa 80% der Deutschen sind gegen weitere Zahlungen an dieses Pleiteland, während die politische Klasse von ihrer Treue zu EU und Euro noch nicht abweichen möchte.

Die müssen jetzt praktisch weitermachen, denn im Crash-Fall wird sie der wütende Mob vermutlich aufhängen. In Frankreich etwa würde Sarkozy 2012 gar nicht mehr in die Präsidentschafts-Stichwahl kommen.

Da schreibt etwa die NZZ: „[Wie lange hält der Geduldsfaden der Deutschen?](#)“. Beim britischen Telegraph ist man schon etwas weiter: „[Does the European Commission want Germany to leave the euro?](#)“, „[NEIN, NEIN, NEIN, and the death of EU Fiscal Union](#)“:

Repeat after me:

THERE WILL BE NO FISCAL UNION.  
THERE WILL BE NO EUROBONDS.  
THERE WILL BE NO DEBT POOL.  
THERE WILL BE NO EU TREASURY.  
THERE WILL BE NO FISCAL TRANSFERS IN PERPETUITY.  
THERE WILL BE A STABILITY UNION – OR NO MONETARY UNION.

Get used to it. This is the political reality of Europe, since nothing of importance can be done without Germany. All else is wishful thinking, clutching at straws, and evasion. If this means the euro will shed some members or blow apart – as it almost certainly does – then the rest of the world must prepare for the **day**.

Man muss wirklich die britischen Medien lesen und besonders den Star-Journalisten Ambrose Evans-Pritchard im Telegraph.

Mehr Euro-Rettung machen die Völker und Parlamente Europas nicht mehr mit.

Hier ein Artikel aus der Schweiz über die reale Euro-Situation: „[Der letzte Trick der Verzweifelten](#)“

Alles, was die jetzt machen, ist hoffnungslos, wird von den Märkten nicht mehr geglaubt oder geht nicht mehr durch die Parlamente und wird von der Bevölkerung ohnehin massiv abgelehnt. Nur der Hass auf die eigenen Politiker wächst massiv weiter. Diesen werden diese beim Crash zu spüren bekommen. Vom Mob der betrogenen Sparer.

**Damit hängt der Euro alleine noch an den Markt-Manipulationen der Zentralbanken:**

- Stützung des Euro durch die Schweizerische Nationalbank mit ihrem Euro-CHF-Peg
- Stützung des Euro durch US-Fed
- Goldpreisdrückung.

Wenn diese versagen, ist es aus. Die Geld-Volumina sprechen für das baldige Versagen. Dann kracht alles zusammen: Staaten, Banken. Dies umsomehr, als sich gerade ein China-Super-Crash entwickelt. Noch im „Shocktober“? wir werden es sehen.

Man sollte in nächster Zeit jedenfalls kein Sparer/Investor in Papierwerten oder Politiker sein. Das was man seit 2000 verschoben hat kommt jetzt: der Systemcrash mit dem Untergang aller Papierwerte. Den September hat man überlebt, aber im „Shocktober“ 2011 könnte es passieren. Be prepared!

## **Update 1, 2011-10-08 – Der Systemkollaps ist im Gang**

Der Originalartikel wurde am 4.10.2011 geschrieben und publiziert. Inzwischen hat sich schon sehr viel getan. Der grösste Schock war die Defakto-Pleite der französisch-belgischen Bank Dexia am 6.10. Die beiden Regierungen haben zwar versprochen, die Bank zu retten, aber das scheint viel schwieriger zu sein, als erwartet. Jetzt soll die Bank abgewickelt und zerlegt werden. Dazu will Frankreich in den europäischen Rettungsfond EFSF greifen, der eigentlich nur zur Staatenrettung vorgesehen ist. Seine Aufstockung wird derzeit von der Slowakei und Malta verzögert.

### **Derivatencrash:**

Man sagt uns, Dexia habe einige Milliarden in Griechenland verloren. Bix Weir schreibt auf seiner Website „How Do You Spell "Weapon Of Mass Destruction"? [D-E-X-I-A!](#)“ und zeigt ein Interview mit dem Bond-Guru Jim Bianco:

AND SO BEGINS THE DERIVATIVE IMPLOSION...IT'S ALL ABOUT THE COUNTER-PARTIES!

One of the largest derivative players in Europe is imploding as we speak. This will destroy ALL derivative markets across every continent. Watch for a bailout followed by massive market manipulation next week... followed by a total collapse.

Die Verluste der Dexia dürften vermutlich weit über 100 Mrd. Euro betragen und können von den Staaten Frankreich und Belgien nicht mehr alleine getragen werden. Das erinnert an die Lehman-Pleite 2008, wo es fast die US-Versicherung AIG umgeworfen hätte. Die US-Regierung hat \$180 Mrd. Hineingesteckt. Ohne diese Rettung wäre sofort alles kollabiert, weil die Pleite von AIG alle Counterparties umgerissen hätte. Der neue Fall AIG dürfte jetzt Dexia sein.

Sarkozy hat Merkel die Rettung der Dexia über den EFSF offenbar schon eingeredet. Die kleinen Staaten, die auch haften, hat man natürlich nicht gefragt, was massive Ablehnung erzeugen wird.

### **Die EFSF-Haftungen werden jetzt schlagend:**

Wenn jetzt Sarkozy in den EFSF greift um seine Dexia zu retten, müssten alle 17 Eurostaaten neue Bonds ausgeben und Geld einschiessen, denn der EFSF besteht fast nur aus Haftungen. Das ist bei den Pleitestaaten unmöglich und dürfte beim Rest auf massivste politische Widerstände stossen. Diese werden die Haftungen einfach verweigern. Also wird die Dexia wohl untergehen und das ganze Bankensystem umreissen. Es geht hier um Stunden und Tage, nicht Monate, die politische Prozesse brauchen.

### **Wilde Crash-Warnungen in den Medien:**

Beispiele:

- Bild: Chef der Bank of England: [Der Welt droht schlimmste Wirtschaftskrise aller Zeiten](#)
- Welt: [IWF-Berater gibt Europa nur noch 14 Tage](#)
- Welt: [Barroso fordert Hilfspaket für angeschlagene Banken](#)
- Presse: [Ende mit Schrecken: Haircut für die ganze Welt](#)
- Welt: [Countdown zum Kollaps europäischer Banken läuft](#)



Vielfach wurden die Titel dieser Artikel später abgeändert, offenbar auf Intervention aus der Politik. Soetwas könnte ja zum Bank Run auffordern, der sicher überall ab 10. 10 massiv losgehen wird.

Aus dem letzten Artikel in der Welt: Der Politik bleiben nur wenige Tage, um Europas Banken vor dem Zusammenbruch zu bewahren. Mit Hochdruck suchen Regierungschefs nach Lösungen.

Glaubt nur an die Politik, Sparserschafe. Die

Politik wird nach Lösungen suchen und arbeitet dafür sogar am Wochenende (ausser Berlusconi natürlich, der offenbar „Wichtigeres“ zu tun hat, als sein untergehendes Italien zu retten). Aber die Politik wird keine Lösungen schnell genug finden – ausser irgendwelche Versprechungen.

Aus den oberen Etagen der Banken wird inzwischen gemeldet, dass die Lage ausser Kontrolle ist und dass man dort schwarz sieht. Die Panik ist total.

### **Die „Cascading Defaults“ der Banken kommen:**

Alle professionellen Beobachter sagen und schreiben, dass diese Bankenkrise viel schlimmer als die Bankenkrise nach der Lehman Pleite 2008 ist. Der Grund ist einfach: es ist eine „Sovereign Debt Crisis“, also eine Staatsbankrott-Krise, ausgehend von der Eurozone, wo inzwischen die Hälfte der Staaten real pleite ist. Dazu jetzt noch die Derivatenskrise rund um die Dexia-Pleite.

In den nächsten Tagen ist das zu erwarten:

- Man wird noch wie in den letzten Tagen wildeste Markt-Manipulationen versuchen
- Dann werden die Banken reihenweise schliessen, da sie als pleite erkannt sind
- Die Aktienkurse werden richtig kollabieren
- Der Goldpreis wird explodieren, \$5000/oz an einem Tag ist möglich
- Die Zinsen werden explodieren
- Die restlichen Staaten gehen pleite
- Die Realwirtschaft bricht einige Tage nach den Bankenschliessungen zusammen
- Die Supermärkte sind dann gleich leer oder geschlossen
- Dann wird man versuchen, statt dem Euro neue Währungen einzuführen
- Alle Papierwerte sind dann kollabiert oder bei ein Währungsreform untergegangen
- Eine dunkle Zeit mit Hunger, Chaos, etc. beginnt

Zeitraum: es ist immer schwierig, bei so intensiven Rettungsversuchen anzugeben, wann es passiert. Aber die Wahrscheinlichkeit ist gross, dass bereits kommende Woche ab 10.10. das alles beginnt und auch die Sparschafe bemerken, dass sie geschoren werden. Über den Oktober 2011 wird man diesen Systemuntergang kaum hinausschieben können.

## **Update 2, 2011-10-13 – Endgame-Panik**

An einer Sache sieht man sehr schön, dass der Systemuntergang ganz nahe ist: die unglaubliche Panik von Politikern, Bankern, Ökonomen, etc. in den letzten Tagen. So will etwa Nouriel Roubini den europäischen [Rettungsfond EFSF auf 16 Billionen Euro aufstocken](#) und verlangt, dass Deutschland ohne Rücksicht auf das eigene Überleben dafür haftet. Niemand kann das zahlen, nicht einmal die USA oder China. Schon gar nicht das relativ kleine Deutschland.

Der selbsternannte König von Europa, [EU-Chef Barroso](#), will aus dem EFSF die Banken retten, weil die Staaten selbst dazu nicht mehr in der Lage sind. Dass der EFSF dazu nicht da ist, ist ihm egal. Die Banken brennen also ganz schön. Aus Insider-Kreisen ist zu erfahren, dass die oberen Etagen der Banken in totaler Panik sind und in den nächsten Tagen noch einige grosse Bankpleiten zu erwarten sind.

Hier noch einmal **Bix Weir**: [5 Days Left of Market Manipulation?](#)

Here's what I wrote on Friday related to the DEXIA issue...

"One of the largest derivative players in Europe is imploding as we speak. This will destroy ALL derivative markets across every continent. Watch for a bailout followed by massive market manipulation next week... followed by a total collapse."

The bailout happened as expected this weekend and now we are in the "massive market manipulation next week" part. Stock markets are being pumped up by the banksters to hide the truth and to support the world's financial system a bit longer...but it will fail.

"Our data suggests that the most likely target date will be October 17th (a Monday), after very shocking developments emerge on October 15th."

Ja, noch einige Tage weiter wollen die Eliten ihr System retten, weil sie dann damit untergehen. So wie Dexia: [Dexia Pushed Over The Edge by Betting Against German Bunds](#)

You couldn't make this up. According to the Belgian press, Dexia was sunk mainly by a single trade, which we hereby would like to nominate as the 'most stupid trade of the decade'.

Apparently the bank was short German bunds in the middle of the euro area crisis, via otc interest rate swaps. Originally, these swaps were meant to hedge the bank against interest rate risk on its other assets, mainly loans to cities and municipalities. However, somehow the bank's managers 'forgot' to hedge the hedge, and ended up with an €46 billion margin call. That's what is usually politely referred to as a 'slight lapse in risk management'.

An expensive bet as it turned out this summer. As the debt crisis flared up this summer, investors bought massively into safe German bonds, which caused German long term interest rates to take a historic dive. Internally all the alarm bells started to ring, as Dexia suddenly had to extend billions of euros as (margin) collateral."

„The result? More and more cash became blocked within Dexia. At the end of May it was €30 billion, at the end of September it had increased to 46 billion euro. Of every euro Dexia borrowed in the markets to finance itself, the bank had to reserve half to post it as margin collateral for its uncovered interest rate swaps.“

Was hat Dexia gemacht? Man hat die eigenen Kredite an französische Kommunen über Interest Rate Swaps gegen Zinssteigerungen auf deutsche Bundesanleihen abgesichert. Nur, wegen der Euro-Krise sind die Zinsen der Bunds nicht gestiegen, sondern gefallen, weil unglaublich viel Kapital in die Bunds flüchtete. Man vergass, diese Swaps selbst abzusichern.

Dann machte der Aussteller dieser Swaps immer grössere Margin Calls an die Dexia. Bei €46 Mrd. war dann Schluss, Dexia konnte nicht mehr zahlen, die Bank pleite. Ein „Derivatenufall“.

Warum ist man nicht gleich aus den Swaps ausgestiegen oder hat sie nicht nachträglich abgesichert? Weil man hoffte, dass die Zinsen auf die Bunds doch wieder steigen.

**Genau das Gleiche machen auch unsere Euro-Retter: man steckt noch mehr Geld hinein und hofft, dass das Problem von selbst weggeht. Sie werden bald enden wie Dexia!**

Und: wie viele solche Fälle wie Dexia gibt es noch bei den Banken: mit riesigen, versteckten Verlusten. In den nächsten Tagen fallen sie vermutlich um. Nur mehr die extremen Markt-Manipulationen bei Gold, Euro, Aktien halten das System noch. Aber vermutlich nur mehr Tage, wie wir an der totalen Eliten-Panik ablesen können. Wir sind im Endgame.

Disclaimer:

Wir möchten feststellen, dass wir keine Finanzberater sind. Dieser Artikel ist daher als völlig unverbindliche Information anzusehen und keinerlei Anlage- oder sonstige Finanzierungsempfehlung – wie ein Zeitungsartikel. Wir verkaufen auch keine Finanzanlagen oder Kredite. Jegliche Haftung irgendwelcher Art für den Inhalt oder daraus abgeleiteter Aktionen der Leser wird ausdrücklich und vollständig ausgeschlossen. Das gilt auch für alle Links in diesem Artikel, für deren Inhalt ebenfalls jegliche Haftung ausgeschlossen wird. Bitte wenden Sie sich für rechtlich verbindliche Empfehlungen an einen lizenzierten Finanzberater oder eine Bank.

© 2011 by Walter K. Eichelburg, Reproduktion/Publikation nur mit Zustimmung des Autors.

Zitate aus diesem Artikel nur mit Angabe des Autors und der Quelle: [www.hartgeld.com](http://www.hartgeld.com)

HTML-Links auf diesen Artikel benötigen keine Zustimmung.

Zum Autor:

*Dipl. Ing. Walter K. Eichelburg ist über seine Hartgeld GmbH Betreiber der Finanz- und Goldwebsite [www.hartgeld.com](http://www.hartgeld.com) in Wien. Er beschäftigt sich seit mehreren Jahren intensiv mit Investment- und Geldfragen. Er ist Autor zahlreicher Artikel auf dem Finanz- und IT-Sektor. Er kann unter [walter.eichelburg@hartgeld.com](mailto:walter.eichelburg@hartgeld.com) erreicht werden.*